

Die edle Großtrappe:
Sie vermehrt sich dank
Schutzbemühungen
wieder prächtig. Über
sie wacht fürsorglich
Mag. Rainer Raab.

Bewahrer der Artenvielfalt

Wolfsfreund Jürgen Auer, Edelkrebs-Bewahrer Fritz Hardegg und auch Vogel-Retter Rainer Raab – Idealisten, die das Naturerbe der Ahnen für kommende Generationen bewahren. Vor allem der Schutz der Großtrappe ist eine Öko-Erfolgsstory.

Der Schutz der Großtrappe ist mein Leben“, schildert Mag. Rainer Raab, der seine Naturschutz-Aktivitäten in seinem Büro für Biologie in Deutsch Wagram (NÖ) bündelt. Sein unermüdliches Engagement hat sich für den schönen Vogel, der es auf 17 Kilo Gewicht bringen kann, ausgezahlt. Denn der Brutbestand ist von

Großtrappen-Retter Mag. Rainer Raab!
Ein einsamer Idealist, der oft im 5000 Hektar großen Schutzgebiet im östlichen Österreich herumstreift.

nur noch unter 60 Tieren auf die stattliche Zahl von 274 angewachsen. Das ist deswegen gelungen, weil Öko-Landwirte ihren Beitrag leisten und weil Stromversorger wie die EVN und die Bewag ihre Leitungen großteils unter die Erde gelegt haben. Mag. Raab: „Damit können die für fliegende Trappen todbringende Kollisionen mit vermieden werden.“



Foto: Gabriele Moser



Foto: Josef Kovacs

In Schwarzenbach an der Pielach (NÖ) wiederum ist es der Präsident der heimischen Forstware, Fritz Hardegg, der sich um die Fauna der Heimat sorgt. Er hat in einem eigens ausgehobenen Biotop Edelkrebsse ausgesetzt. „Die seltenen Wasserbewohner sollen und müssen wieder bei uns heimisch werden“, schildert der Öko-Idealist, der sich als Obmann aller Hochlandrinderzüchter auch um rare Haustierrassen sorgt. Aber auch die Wölfe haben in Österreich einen Schirmherrn: Den rührigen Kommerzialrat Jürgen Arno Auer! Seine Lieblingstiere neben den Spechten, denen er in Wien unter die Federn greift. Die heimischen Wölfe. Demnächst wird ein Buch über die wunderbaren Waldbewohner erscheinen. „Meine Schützlinge sind edel und selten. Doch jetzt sind sie wieder auf dem Vormarsch.“

Neues Service bei McDonald's: Kostenlos Ökostrom tanken!

Die Ökobotschaft ist glasklar – und sie ist überzeugend! Seit 1. Jänner diesen Jahres bezieht McDonald's den benötigten Strom nur noch aus Österreich. Und zwar ausnahmslos für alle Restaurants. Der größte Teil des Bedarfs wird dabei aus dem Donaukraftwerk Aschach bezogen, für die Restaurants in Vorarlberg wird Energie aus lokalen Kraftwerken bezogen. „Der Umstieg auf 100 Prozent Ökostrom ist eine wesentliche Säule unseres verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen“, sagt Andreas Schwerla, Managing Director von McDonald's Österreich. Seine Ex-

perten haben berechnet, dass es durch den Umstieg auf diese sanften Alternativen gelingen wird, den Co2-Ausstoß in den Lokalen um mehr als 50 Prozent zu senken. Das sind jährlich 20 Millionen Kilogramm an klimaschädigenden Gasen, die eingespart werden können. Übrigens auch langjährige Partner, OSI Austria (Fleischverarbeitung), bekennen sich zum Ökostrom-Konzept: 100prozentiger Umstieg.

Und schon wird der nächste große ökologische Wurf vorbereitet. Denn künftig wird es möglich sein, bei McDonald's-Filialen kostenlos Ökostrom zu tanken.



Foto: zVg



Foto: Gabriele Moser

Foto: CAP